



Spiral News November - Dezember 2025

Coherence begins in silence,
but it signals and sings in motion.

Julie Krull (Connection Field)

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunktthema: Beziehungsarchitektur und soziale Transformation

Teil 2

- Beyond Time - Liminal Spaces als gelebte Rückkehr in Verbundenheit
- Meshwork - Impressionen und Reflexionen zum "Multiple Stakeholders Collaboration" Prozess in Hamburg
- Das leise Werden von Kohärenz
- Buchhinweis: Coherence und IDG
- Ausbildungstermine: SDi Zertifizierungskurs im Februar

Beyond Time - Liminal Spaces als gelebte Rückkehr in Verbundenheit

Mandy Gardemin

Der Essay *Beyond Time* von Tally Rhoades kritisiert die zersplitternden Denkstrukturen der modernen westlichen Welt: Ein Denken, das Wirklichkeit in Kategorien, Disziplinen und Hierarchien zerlegt und damit den lebendigen Zusammenhang von Raum, Präsenz und Beziehung weitgehend verloren hat. Diese Trennung erzeugt Entfremdung – sowohl von der Welt als auch von uns selbst. Die Annahme, dass immer komplexeres Denken zur Befreiung führt, wird infrage gestellt. Dem gegenüber stehen indigene und zunehmend auch quantenphysikalische Perspektiven, die Verbundenheit nicht als Ergebnis von Analyse begreifen, sondern als Ausgangspunkt allen Seins. Viele Indigene

Weltbilder, wie etwa das der Cherokee, gehen davon aus, dass Beziehung die Grundlage der Realität ist, anstatt sich zur Einheit „hinzudenken“.

Liminal Spaces sind die gelebte Antwort auf die Frage, wie ein Weg „zurück“ in ein verbundenes, lebendiges Weiterleben aussehen kann. Sie beschreiben Schwellenräume – Zeiten und Orte des Übergangs, in denen genau dieser Orientierungswechsel, das Loslassen alter Prägungen und Glaubenssätzen möglich wird. Präsent zu sein, sich mutig und neugierig auf das Hier und Jetzt einzulassen und die Akzeptanz des Nicht-Wissens sind Voraussetzungen für Transformation.

Sowohl Beyond Time als auch der Podcast Liminal Spaces mit Claudine Villemot-Kienzle und Andrea Klößen zeigen auf: Echter Wandel entsteht nicht durch noch komplexere Modelle oder schnellere Lösungen, sondern durch einen **Orientierungswechsel im Sein**. Liminale Räume werden so zu den gelebten „Living Spaces of Connection“, von denen *Beyond Time* spricht – Erfahrungsfelder, in denen Zeit in den Hintergrund tritt und Raum, Beziehung und Bewusstheit wieder handlungsleitend werden.

Den ganzen Artikel von Tally Rhoades können Sie [hier](#) nachlesen.

Liminal Spaces in Bewegung und Kunst

Claudine Villemot-Kienzle im Gespräch mit Andrea Klößen



Im Auftakt zu ihrem Podcast vom 6. Oktober 2023 näherten sich Daniel Melle und Claudine Villemot-Kienzle diesem Begriff der "Liminal Spaces" und wie man sie gestaltet. Liminal Spaces sind Schwellen- oder Zwischenräume¹. Schon nicht mehr hier, aber auch noch nicht dort.

Sie beschreiben innere und äußere Orte oder Zustände, in denen das Neue entstehen kann. Emergenzen, die aus dem Unbekannten entstehen.

In unserem aktuellen Gespräch gibt Andrea Klößen² Kunsthistorikerin, Feldenkrais-Lehrerin und Dozentin an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft ihre Perspektive auf das Thema. "Beyond Time" - Jenseits der Zeit - entsteht besonders in den Pausen. Sie beschreibt, wie Pausen - als integraler Bestandteil der Bewegungserfahrung - diese Schwellenräume entstehen lassen können und das Potenzial für Transformation fördern. Sie gibt Beispiele, wo in der Kunst liminal spaces sichtbar und erfahrbar sind und betont die Wichtigkeit der Übergänge für Wachstum und Entfaltung.

Beide Gespräche können Sie auf unserem [Podcast Kanal](#) nachhören.

¹ Siehe unser Blogartikel "[Die Bedeutung von Liminal Spaces](#)" für unsere Zukunftsgestaltung"

² [Andrea Klößen](#)

Meshwork - Impressionen und Reflexionen zum "Multiple Stakeholders Collaboration" Prozess in Hamburg

Claudine Villemot-Kienzle



Am 25.- 26. Oktober fanden sich 21 Menschen zusammen, um gemeinsam eine neue Ausrichtung für das Thema "evolutionäres Marketing" zu entwickeln.

Im Rahmen der [Social Architect Ausbildung](#) ist dieses ein einzigartiges Angebot.

Denn es bietet die Chance, nach aller Theorie in einem Live-Prozess [Meshwork](#) zu erleben. Zusammen mit den seitens des Kooperationspartners eingeladenen Stakeholdern entsteht in zwei Tagen eine Zukunftsvision. Erste Schritte für die Umsetzung werden dann entwickelt.

Dank unterschiedlicher Perspektiven und integral-holistischer Ansätze konnten wir exzellente und außergewöhnliche Ergebnisse erzielen. Eine große Vision mit Leichtigkeit in die Manifestation bringen, Reibungen und Spannungen als kreative Impulse nutzen, Andersartigkeit mit Wertschätzung begegnen, eigene Denk- und Verhaltensmuster mutig hinterfragen – all dies sind die Qualitäten die sich natürlich zeigen, wenn es uns gelingt, individuelle und kollektive Kohärenz zu erzeugen und zu halten.

Wie bedeutsam und kraftvoll zu erfahren und zu erleben, dass Kohärenz unser natürlicher Zustand ist, und wir uns jederzeit bewusst dafür entscheiden können!

*"Leuchtende Augen und ein Ausblick darauf, wie kollaborative Zusammenarbeit sein kann: Erhebend, ermutigend, inspirierend und in jedem Sinne bereichernd."
(Stimme eines Teilnehmers)*

Danke an alle Social Architects und Stakeholders, Raumhalterinnen, die in diesen zwei Tagen eine Insel der Kohärenz gemeinsam erschaffen haben – ein Fraktal, das wir nun in anderen Kontexten und Realitäten einladen können.

In den nachfolgenden zwei Beiträgen werden bestimmte Elemente bzw. Qualitäten von Meshwork vorgestellt.

Wenn ein Raum beginnt, zurückzuschauen – eine kleine Geschichte über Social Presencing Theater

Ingrid Schneider



"Alles was sich gezeigt hat, war von großer Kraft und Intensität: Menschen, die sich vorher nie begegnet sind, haben zusammen getagt, gelacht und getanzt."

Stell dir vor, du betrittst einen Raum, der mehr wahrnimmt als nur deine Schritte. Einen Raum, der spürt, wie du ankommst, wo du zögerst, wo du offen wirst. Manchmal braucht es nur ein leises Innehalten – einen Atemzug –, und plötzlich zeigt sich etwas, das vorher verborgen war:

die Gestalt eines Teams, einer Organisation, einer Gemeinschaft. **Der soziale Körper.**

Genau das macht **Social Presencing Theater (SPT)** möglich. Nicht als Bühne im klassischen Sinn, sondern als Feld, in dem wir sichtbar machen, was uns verbindet – und was uns im Wege steht.

Es ist eine Praxis, die Arawana Hayashi, Mitarbeiterin im Presencing Institut des MIT, entwickelt hat, an der Schnittstelle von Kunst, Achtsamkeit und systemischem Wandel.

Ihr Grundgedanke: „Wir und alles um uns herum verändern uns ständig. Jeden Tag erleben wir, wie Dinge zusammenkommen, entstehen, und wie Dinge auseinanderfallen und sterben ... Wir sagen, dass Presencing ein Bewusstsein ist, das so tief auf den gegenwärtigen Moment lauscht, dass es eine entstehende Zukunft erspüren kann.“

Das Format des SPT lädt ein Bewegungen zuzulassen, die wir im Alltag oft übergehen: das Loslassen im Moment der Stille, das feine Spüren im Bezeugen, das Vertrauen, das entsteht, wenn wir uns gegenseitig wirklich sehen. SPT zeigt uns, dass in jedem „festgefahrenen“ System ein Stück unversehrte Möglichkeit liegt, eine Weisheit, die nur darauf wartet, berührt zu werden.

Manchmal ist es eine einzelne Geste, ein Schritt, eine Pause – und etwas verändert sich. Wir erkennen Muster, die uns festhalten. Wir fühlen Möglichkeiten, die schon da sind, aber noch keinen Ausdruck gefunden haben. Wir ahnen die Zukunft, bevor sie überhaupt Form gefunden hat.

Und vielleicht ist das die leise, unspektakuläre Revolution dieser Praxis: Transformation beginnt nicht mit einem großen Entschluss, sondern mit

einem Moment der Resonanz. Mit dem Mut, die Richtung zu spüren, in die uns das Leben, die Situation oder das Team gerade einlädt.

Genau diese Erfahrungen durften die Teilnehmenden des Meshworkprozesses in Hamburg machen. Denn wir nutzten die Form des SPT um miteinander zu entdecken, wohin die Reise in einem Unternehmen gehen will.

Die Teilnehmenden waren „hin und weg“, wie man so schön sagt. Tief berührt nahmen sie wahr, was in die Veränderung kommen wollte. Und entdeckten auch: Es ist nicht die große Veränderung, die den Unterschied macht, sondern schlicht ein neues Sich-Wahrnehmen. Mit anderen Augen, aus einer anderen Haltung, mit viel mehr Demut und Offenheit, ohne all die Spielchen der einzelnen „Ichs“, die sich so oft in den Vordergrund drängen.

Wer mehr zu dem nachhaltigen Eindruck wissen möchte, dem empfehlen wir das kleine [Video](#), das von dem Wochenende entstand.

Als Veranstaltende sind wir immer wieder froh und dankbar, unseren Ausbildungsteilnehmenden der Social Architect Ausbildung dieses besondere Format des Meshwork mit Elementen wie dem SPT anbieten zu können. Bei einem Meshworkprozess live dabei zu sein, als Teilnehmende und zugleich als Lernende ist eine einmalige Chance. Und die Erfahrung zeigt: Hier öffnet sich der Raum für ein so viel tieferes Verstehen, was es heißt, die unterschiedlichen Menschen mit ihren Werten, Anforderungen, Ressourcen, Lebensbedingungen in einen fließenden Prozess zu bringen und eine tragfähige Vision für die Zukunft zu entwickeln.

Arawana Hayashi hat einen lesenwerten Artikel zu diesem von ihr entwickelten Format des SPT geschrieben. Eine Kurzfassung - mit Link zum vollständigen Artikel findet sich [hier](#).

Rechte für Bilder und Videoerstellung bei Max Wirges

Das leise Werden von Kohärenz

Sonja Diekmann

Ein kurzer Impuls inspiriert von Anne Caspari: [„Chasing Coherence“](#)

In Gruppen gibt es seltene Momente, in denen etwas Gemeinsames sichtbar wird — nicht als Konsens, sondern als feine, klare Präsenz im Dazwischen. Anne Caspari beschreibt, wie schwer dieser Raum zu erreichen ist und wie überraschend selbstverständlich er wirkt, sobald er sich öffnet.

Zwischen Anfang und Klarheit liegt jedoch ein notwendiger Abschnitt: das Ungeordnete, das Unbequeme, das Ringen. Der Impuls, diesen Teil zu überspringen, ist groß. Doch gerade das Durchwandern schafft die Voraussetzung dafür, dass eine Gruppe beginnen kann, gemeinsam zu sehen.

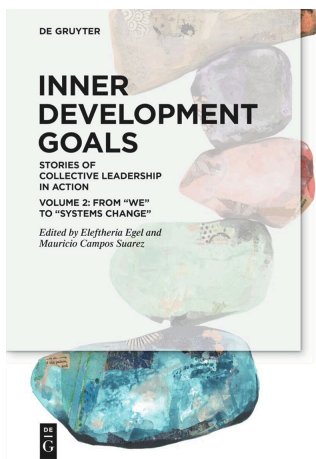
Was dabei trägt, ist weniger Intervention als Orientierung. Ein gemeinsamer Zweck, der nicht eng definiert, sondern hält. Er wirkt leise — wie ein innerer Nordstern, der spürbar bleibt, wenn vieles irritiert.

Genauso wichtig ist eine Struktur, die nicht kontrolliert, sondern Raum gibt. Eine Form, die Intensität aufnehmen kann, ohne sie zu glätten. Erst aus dieser Kombination entsteht jener seltene Zustand, in dem die Filter fallen und das Wahrnehmen weiter wird.

In solchen Momenten wird Vielfalt zu einem Resonanzkörper, nicht zu einem Hindernis. Fragen entfalten Tiefe. Einsichten zeigen sich, ohne erarbeitet werden zu müssen. Und wir erleben, dass Gruppen Orte sein können, an denen Wirklichkeit gemeinsam auftaucht.

Vielleicht liegt genau darin der Wert: nicht nur in dem, was entsteht, sondern in der Erfahrung, dass das Neue seine eigenen Bedingungen hat — und dass wir sie gestalten können, wenn Purpose und Struktur sich gegenseitig unterstützen. All dies wird in einem Meshwork Prozess sicht- und spürbar.

"Am Ende stand nicht nur ein fantastisches Wochenende, sondern darüber hinaus auch ein Ergebnis im Raum, das visionäre Kraft entfaltet hat und dem Thema nicht nur als Nordstern dient, sondern als Anschlag und Energie-Booster."



Stories of Collective Leadership in Action, Volume 2: From "We" to "Systems Change"

Echte Veränderung geht über den Einzelnen hinaus – sie erfordert eine Veränderung in der Art und Weise, wie wir führen, zusammenarbeiten und Systeme gestalten. Der zweite Band dieses zweibändigen Werks befasst sich mit der Kraft kollektiver Führung, um systemische Transformation zu bewirken. Mit vielfältigen Beiträgen aus der globalen ¹[IDG-Bewegung](#) bietet es Einblicke, Werkzeuge und Geschichten, die zu Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit inspirieren.

Gemeinsam können wir über isolierte Bemühungen hinausgehen und zusammen eine Zukunft gestalten, in der innere Entwicklung einen dauerhaften gesellschaftlichen Wandel befeuert.

Im Rahmen des Cohere+ Projekt haben **Elke Fein, Bettina Geiken, Ivo J. Mensch, Leigh Biddlecome und Claudine Villemot-Kienzle** ein Kapitel zum Volumen 2 *From "We" to "Systems Change"* beigetragen.

["Deep casting the IDGs: Exploring the cross-dimensional quality of coherence."](#)

Wie kann das Rahmenwerk der Inner Development Goals (IDGs) an Einfluss und globaler Wirkung gewinnen? Und wie kann sich die IDG-Gemeinschaft am besten positionieren, um ihre Botschaft an diejenigen zu vermitteln, die sie hören sollen? Was sind die entscheidenden Faktoren, die dazu beitragen, sie auf diese Herausforderung vorzubereiten? Wir sind der Meinung, dass die

Verbesserung der Kohärenz innerhalb und zwischen den IDGs einer davon ist.

Wir betrachten Kohärenz sowohl als unseren natürlichen Seinszustand, unsere wahre Natur, als auch als Mittel zur Stärkung der kollektiven Kraft. Gerade diese ist für Akteure des sozialen Wandels grundlegend, wenn sie sich für eine globale Systemtransformation einsetzen.

In diesem Kapitel werden Ergebnisse der vom EU-Projekt Cohere+ durchgeführten Aktionsforschung zum Phänomen und zur Qualität von Kohärenz vorgestellt und diskutiert. Im Einzelnen konzentriert es sich auf zwei Kernfragen:

- Welche Rolle spielt oder könnte Kohärenz als übergreifende Qualität in jeder der Dimensionen des IDG-Rahmenwerks spielen?
- Wie kann die IDG-Gemeinschaft dabei unterstützt werden, den Grad ihrer eigenen inneren Kohärenz als Voraussetzung für die vollständige Entfaltung ihrer Kraft zu erhöhen?

Auf der Grundlage unserer eingehenden Untersuchung des Phänomens bieten wir einige Erkenntnisse, die für die IDG-Gemeinschaft von Nutzen sein könnten.

¹Inner Development Goals (IDG) – a non-profit initiative committed to fostering inner development towards more sustainable futures. We research, collect, and communicate science-based skills and qualities that help us to live purposeful, sustainable, and productive lives.



Passend zum Thema dieser Ausgabe weisen wir hin auf den Beitrag: ["Emergenz und Design - Gestaltungsalternativen zu Eingreifen und Kontrolle"](#)

AUSBILDUNGSTERMINE 2026

Zertifizierungskurse in Spiral Dynamics integral

20. - 22. Februar 2026, in Präsenz.

[Information und Anmeldung](#)

SDi in Synergie mit dem integralen Chakra Modell

Zweitägiger INTENSIV-WORKSHOP

7.-8. März 2026, in Präsenz

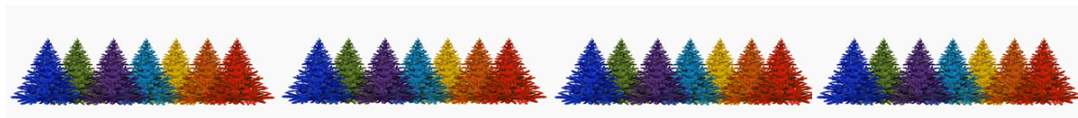
[Information und Anmeldung](#)

Social Architect Curriculum

Die Ausbildung begann am 24. September 2024 und wurde im Oktober mit einem Meshworkprozess in Hamburg abgeschlossen.

Die nächste Ausbildung planen wir für 2026. Sie können sich gerne unverbindlich auf unsere Interessentenliste aufnehmen lassen, indem Sie [hier](#) um Zusendung des Links zum Impulswebinar bitten. Somit können wir Sie über die neuen Termine der Ausbildung informieren, sobald sie anberaumt sind - voraussichtlich Ende Januar.

Eine großartige Vorbereitung darauf, und ein allererster Einstieg, ist die Teilnahme am [SDi Zertifizierungskurs](#) im Februar.



Wir wünschen eine wunderbare Weihnachtszeit
und einen kraft- und freudvollen Start in das neue Jahr!

Euer CHE Team

Center for Human Emergence Deutschland - Österreich - Schweiz
info@humanemergence.de

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie ihn angefordert bzw. Interesse an unseren Bildungsangeboten und Projekten gezeigt haben. Sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, gehen Sie bitte auf den "Unsubscribe" Link im Footer.

Center for Human Emergence

Center for Human Emergence

Sandstrasse 7b,
85376 Massenhausen

Germany

Sie können jederzeit sich vom
Newsletter bzw. den Mailings
abmelden.

[Unsubscribe](#)



